

wie nach unserer Art und unserer Vergangenheit besser leisten als andere Völker, das ist die Schule und die Arbeit, die wir haben, sind Vorzüge, die wir nicht aufzugeben dürfen, wir werden den organisierten Arbeiter und können eine hohe Volkshaltung erreichen. Das ist der deutsche Stand, mit dem wir rechnen müssen!

Das deutsche Volk trägt es nicht, es bedeutet seinen geistigen und geistlichen Mut und damit seinen Mut überhaupt, wenn es vom Geiste solcher Interfessionen bedrückt wird, von denen Goethe sagt: „Und ist alles Nichts, was man mit Schöpfen nicht misst, was man in Bündeln nicht dacht, was man in Säuern nicht haßt.“

Aus einer amerikanischen Kinderhölle kauft mich ein paar Tage überdauern: Ich bin ein Kind. Ich bin die neuere und zugleich älteste Einrichtung der Welt. Wenn ich auf die Welt komme, erbe ich den Erdboden und wenn ich sterbe, überlasse ich ihn den Kindern, die nach mir kommen. Meine Pflicht ist es, den Erdboden in einem besseren Zustand zu hinterlassen, als ich denselben vorzufinden habe. Diese Aufgabe könnte ich mit den Millionen von Brüdern und Schwestern weit besser erfüllen, wenn und die Welt durch ihr Unverständnis nicht an den Kindern verfallen würde. Ich bin die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Verliert mich den Weg und ich werde euch, wenn die Reihe an mich kommt, auch helfen. Ich bin eure Hoffnung: ich bin das Kind!

Wenn drüben in dem nördlichen Lande des allmächtigen Dollargeistes jenseitig Verständnis für die große und heilige Menschheitsaufgabe vorhanden ist, wie vieles mehr muß das im deutschen Lande der Fall sein, das sich im Sonnenschein seiner Freiheit so gerne das Volk der Denker und Dichter nennt. Ich rufe alle deutschen Eltern auf: Stellt Euch vor die Schule. Wartet die Regierungen und Landtage, bittet die Finanzministerien, Euren Kindern nicht nur eine leistungsfähige Schule zu erhalten — nein erst recht eine Schule zu schaffen, in der sie bei erster Lebensarbeit ein wahrhaftes und ein wehrhaftes Jungvolk genießen. Das ist in Schulen mit 50, 60 und 70 Kindern einfach nicht möglich. Ihr Ortsräte beschließt, daß die Abendschulen verpflichtet werden sollen, sich an das Wort Hermanns zu halten bei der Beratung des Ermächtigungsgesetzes: „Unsere Lehrer sind die Menschen anvertraut, die die Hoffnung unserer Zukunft sind, und wenn sie diese Menschen in geeigneter Weise pflegen und behandeln sollen, darf man ihnen nicht Aufgaben zusetzen, denen sie physisch und geistig nicht gewachsen sein können.“ Und deshalb muß der Aufbau auf diesem Gebiet mit der allergrößten Zurückhaltung vorgenommen werden.

Ihr Regierungen und ihr Volk, laßt euch raten! Unsere Menschennatur und alle die guten Eigenschaften der Vorsehung, die das Volk in uns wirksam, sie setzen und werden müde unter dem ungeborenen Druck der Zeit. Schafft einen Damm gegen weitere innere Zerrüttung. Macht es möglich, daß unsere Kinder, unsere Kinder, eure Kinder, die bestmögliche geistige und seelische Auszubildung erhalten. Sie brauchen sie — du und ihr aber auch. Wir deutschen Volk haben vor der Geschichte noch eine große Aufgabe und eine große Verantwortung. Wir haben aber auch, sei unsere Wirtschaft noch so verzweifelt, vor der Gegenwart die Verantwortung für unsere Kinder. Vecht uns treu erfunden werden, daß wir freudig bekennen dürfen: Vater, hier sind die, die du mir gegeben hast; es ist ihrer keines verloren gegangen.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Jan. (Saure Trauben.) Der 24jährige Monteur Friedrich Reut hat im Oktober aus einem Weinberg an der Eduard-Heiserstraße 40 Pfund Trauben und erhielt unter Einrechnung einer früheren Strafe wegen Betrugs vier Monate Gefängnis. Er hat die ordentliche Zeit für das Abstreifen der Strafe bezahlen zu dürfen. Seinem Bunde wurde willfahren.

Stuttgart, 13. Jan. (Reichswehrabschlag.) Am Mittwoch kostet das Pfund Kalbfleisch 5 Pf., Schweinefleisch 1/5 Pf., Kalbfleisch 1. Güte 40 Pf., Schaffleisch 40—55 Pf. Die Preise der übrigen Fleischsorten bleiben unverändert.

Stuttgart, 15. Jan. (Verkehrshandels Notgeld.) Wir machen darauf aufmerksam, daß das wertvolle Notgeld des Reichs, Stadtbanks bis jetzt nicht ausgetauscht ist, sondern noch wie vor im Umlauf bleibt. Der Kauf bezieht sich nur auf die Industrie- und Handelsbank der Handelskammer.

Stuttgart, 15. Jan. (Ein schlimmes Ende.) Einen für die Aktionäre wenig erfreulichen Ausgang hat die Liquidation der Otto Kugel Karfische- und Warenhandlung, Stuttgart, genommen. Die zur Zeit der Gründungs-Periode am 29. Oktober 1921 mit einem Kapital von 3 Mill. Mark errichtete Aktiengesellschaft erhöhte im Mai 1922 ihr Kapital um 1 Million Mark, im Juni 1922 um 1 Million Mark, im Juli 1922 um 1 Million Mark. Da das erste Geschäftsjahr mit einem Verlust abschloß, hat wurde bereits im November 1922 die Liquidation beschlossen. Die insolventen durchgeführte Liquidation hatte H. Frankl, Jg. das Ergebnis, daß die Aktionäre vollständig leer ausgehen. Die Folge davon war, daß die bei der

Gründung in den Freiverkehr der Stuttgarter Börse zum ungenutzten Kurs von 180 Prozent gleich 7 Dollar gebrauchten Aktien aus der Liste der Stuttgarter Aktienverkehrsliste dieser Tage gestrichen werden mußten.

Entlagen u. A. 15. Jan. (Ausschlag.) Die Firma Reichswehrabschlag G. m. b. H. Entlagen hat am 1. Januar auf 15. Januar der gesamten Belegschaft gekündigt. Die Firma ist jedoch bereit, 15 Prozent der Arbeiter wieder einzustellen, wenn sich die Arbeiter dazu verpflichten, ohne Entlohnung zu arbeiten. Sollten diese Bedingungen nicht angenommen werden, so wird die Fabrik nach Ablauf der Kündigungsfrist stillgelegt.

Schwanningen, 15. Jan. (Auswanderer.) Samstag nachmittag traten circa 80 hiesige Einwohner, die teilweise Land und Hof verkauft haben, die Ausreise nach Südamerika an. Eine tausendköpfige Menge hatte sich am Bahnhof eingefunden. Die Fahrt ging von Wiblingen aus, wo sich noch zahlreiche hiesige Auswanderer anschlossen, so daß die Zahl 200 erreicht wurde. Die Stadtmusik Wiblingen entbot den Auswanderern am Bahnhof die letzten Feiern.

Stuttgart, 15. Jan. (Der Bauer braucht Geld.) Die Forderung zur letzten Schranne war so stark, daß sich die Reite der Wagen und Schützen vormittags 11 Uhr noch bis zum Bescheiden Hof erstreckte, ein Teil der sich seit vielen Jahren nicht mehr erntet hat. Das Hauptkontingent der von Richtung Hohenheim kommenden der angelieferten Frucht stellten die bayerischen Stadtbürgermeister: sogar aus der Stadt Waiblingen wurde Frucht eingeführt.

Stuttgart, 15. Jan. (Freier Milchhandel.) Da die Milchhändler bei einer Debatte mit dem Stadtvorstand erklärten, in der Lage zu sein, die Milchversorgung zu gewährleisten, selbst in die Hand nehmen zu können und vor allem auch die bedürftigen Kreise mit der Milchversorgung zu versorgen zu wollen, soll mit ihrem Einverständnis am 1. Februar der freie Milchhandel zur Einführung gelangen.

Stuttgart, 15. Jan. (Verhaftung.) Am Samstagabend wurde ein ganzes Diebstahlkomplott verbartet, wobei die vier Banditen nur zu schaffen hatten. Natürlich befinden sich auch mehrere Weiber darunter. Die Gesellschaft hat manche Mischgeschichten auf dem Gewissen.

Stuttgart, 15. Jan. (Berufungsliste.) Drei Elftahner, ausländische Touristen, die von der Schillerstraße abfahren, sind nach einer hierher gelangten Nachricht tödlich verunglückt. Der eine von ihnen fuhr in der Dunkelheit auf einen Baum und war infolge Schlägerschlags sofort tot. Der andere zog sich schwere innere Verletzungen zu, blieb in der Nacht in der Kälte liegen und wurde erst lange Zeit nachher tot aufgefunden. Die Namen der Berufungsleute sind noch nicht bekannt.

Baden.

Stuttgart, 14. Jan. Vor einiger Zeit ist eine Anzahl Leute aus der Umgegend nach Südamerika ausgewandert und hat dort eine „Degen-Kolonie“ gegründet. Aber jetzt ist, wie aus Briefen der Teilnehmer hervorgeht, diese Kolonie aufgelöst worden. Die Teilnehmer hatten sich zuerst in Sao Paulo (Brasilien) auf. Die Kolonisten hatten von der brasilianischen Regierung feste Häuser und Verpflegung zugewiesen bekommen, und es hat sich ein Teil nun in der Umgegend von Sao Paulo niedergelassen, der andere Teil ist in das Innere des Landes abgezogen und zwar meist Landwirte, die auf großen Farmen unterkamen hatten.

Bermischtes.

Am Waldenferwerk ist der Brodbetrieb mit dem ersten Maschinen-Aggregat (24000 PS.) aufgenommen worden. Die Werke betreiben ohne Störung und haben den Beweis erbracht, daß alle Teile der Hochdruckanlage lachgemäß arbeiten. Nach der Durchführung weiterer Service wird die Arbeit an das Lagerwerk beginnen. Das Lagerwerk hat diese Tage mit seinen schon seit Mitte Dezember betriebenen 100.000 Voltanlagen die Übertragung der bei den Hochdruckanlagen überhöhten Wasserkräfte zum Großkraftwerk Kankalen der Rheinbrücke aufgenommen.

Deutschland auf dem Meere voran. Es wurde an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen, wie die Gegner im Weltkrieg neue Weltreiche mit Hilfe der Deutschland auf erprobte Weise abgenommenen Luftkreuzer und Handelschiffe aufstellten, die sie dann jeweils als eigene Erfolge der Welt verkündeten. So war es vor nicht langer Zeit nach der Niederlage des an Frontfront abgetretenen, inzwischen kriegslos gewordenen „Deutschland“, so ist es auch jetzt wieder bei der Mitteilung der Witz Star Line über die Anbahnung des Planeten Bundes des Ozeans. Nicht ausländische Schiffsbauwerke hat, wie noch mehr ausdrücklich festgestellt werden soll, hier einen Triumph errungen, sondern deutsche. Deutscher Geist hat die beiden Rekordschiffe errichtet, deutsche Arbeiter haben sie auf deutschen Werken errichtet und deutsch waren sie bis zum Tage des großen Ausbaus deutscher Eigenums nach dem deutschen Zusammenbruch. „Kaiser“ war „Bismarck“, „Re-

biathan“, „Baterland“, beide Riesenschiffe aber waren im Besitz der Dapag. Es ist recht verlagend, wenn jetzt ausländische Schiffbauwerke mit dem Erfolg deutscher Schiffe hantieren gehen. Für Deutschland ist es ein Lichtblick in dieser trüben Zeit, daß nun auch vom Ausland, das, solange Deutschland leidet auf dem Meer und in der Luft aufsteht, schmerzliche Linderung, wenn auch indirekt, ihre Anerkennung findet.

Die Opfer der Springflut. Nach einer Berechnung der Dabagagentur sind während der Springflut, die die Britische Küste heimgesucht hat, 21 Personen ums Leben gekommen. Es wurden mehr als 100 Fischerboote zerstört.

Tragisches Schicksal eines Fliegers. Ein in Pola mit einem Wasserflugzeug ausgelegener Militäraviator ist infolge Motordefekts in die Adria abgestürzt. Nach vier Tagen konnte der Flieger, der inzwischen unerhörte Leiden erduldet hatte, zwar noch lebend, aber halbtot aufgefunden werden. Man hofft, den Verletzten am Leben zu erhalten.

Der Wiederaufbau von Vpern. Mit dementsprechender Energie ist der Wiederaufbau von Vpern jetzt soweit geführt worden, daß die neue Stadt nicht mehr weit hinter der alten zurückbleibt. Obwohl fast alle Häuser zerstört oder sehr stark beschädigt waren, alle öffentlichen Einrichtungen vernichtet waren, und selbst das Straßennetz in den Trümmern ungenutzlich geworden war, hatte man sich entschlossen, nicht eine neue Stadt zu bauen, sondern das alte Vpern wiederherzustellen. Die bedeutendsten Bauten wurden wieder ausgebaut, nur über die Hauptstadt, die Tuchhalle mit dem mächtigsten Betrieb und dem städtischen Rathausbau, ist nichts endgültiges bestimmt. Auch bei den neuangelegten Häusern versuchte man sich mit Anschließung an die altständische Art. Vor dem Krieg hatte Vpern 17.000 bis 18.000 Einwohner, Ende 1918 war es völlig verlassen, zurzeit hat es mehr als 13.000 Einwohner.

Cursons Schölerer. Nach einem in London verbreiteten Gerücht würde sich der jüngste Sohn des Königs, Prinz George, mit der Tochter von Lord Curson, Lady Irene Curson, verheiraten. Lord Curson war mit einer Amerikanerin Frau Maria Leiter verheiratet, die ihrer Tochter ein reiches Vermögen hinterlassen hat, das Irene Curson bei den letzten Wahlen zur Unterstützung der Labour Party verwendet haben soll. Die Erhebung Lord Cursons zum Herzog soll erfolgen, sobald er aus dem Foreign Office aussteigt.

Große Hitze in Brasilien. Schiffsbefragungen, die aus brasilianischen Häfen zurückkehren, berichten von einer seit geraumer Zeit in Rio de Janeiro und Umgegend herrschenden ungewöhnlichen Hitzeperiode.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Jan. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 142 Ochsen, 26 Bullen, 249 Jungbullen, 281 Jungrinder, 249 Kühe, 808 Kälber, 896 Schweine, 25 Schafe, 1 Ziege. Unverkauft blieben 40 Ochsen, 40 Jungbullen, 80 Jungrinder, 40 Kühe, 100 Kälber und 40 Schweine. Erlös aus je 12 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennig: Ochsen 1. 30—32, (letzte Markt: 33—36), 2. 20—28 (21—31), Bullen 1. 24—26, (29—33), 2. 20—23 (21—27), Jungrinder 1. 31—33 (35—38), 2. 26—30 (27—32), 3. 19—24 (22—26), Kühe 1. 21—25 (23—28), 2. 15—19 (15—20), 3. 7,5—12 (8—12), Kälber 1. 42 bis 45 (46—48), 2. 36—40 (41—45), 3. 29—33 (36—40), Schweine 1. 68—72 (73—75), 2. 60—65 (67—71), 3. 52—56 (60—65). Verlauf des Marktes: langsam, Ueber-

Stuttgart, 15. Januar. Auf dem Wochenmarkt herrscht zur Zeit ein starkes Angebot in Schfrüchten. Im Großverkauf werden für Orangen 6—10 Pf. bezahlt. Italienische Eier statt der Orangen auf den Markt zu bringen, wäre zweifellos verbotswürdig. Frische Eier kosten immer noch 18—22, Kalktrier 16—18 Pfennig das Stück. Stal befahren ist der Obstgroßmarkt, wo indessen die Richtpreise (Tafeläpfel bis 22 Pf., Edeläpfel 22—24 Pf.) fast überfordert werden. — Der Gemüsemarkt ist nicht stark besetzt, nur Rotkraut und ausländischer Blumenkohl sind in größerem Maße angeboten.

Stuttgart, 15. Jan. (Börsenbericht.) Die Auflosigkeit an der Börse nimmt in steigendem Maße zu, die Umsätze schrumpfen mehr zusammen und die Kurse geben fast durchweg nach. Von Bankaktien gewonnen nur Notenbank 5 (75). Von Bauaktien liegen Neuenberger um 3 (35). Bei Maschinen- und Metallwerten verloren Feinmetall, Zintl 4,1 (38). Bei den Textilwerten verloren Wernheim 5 (60), während Ruchen 4 gewonnen (25), Schillingen —3 (42), Reinen Maab. —5 (55). Von den sonstigen Werten sind noch besonders hervorzuheben Dohner —5 (45).

Der Kampf im Speffart.

Erzählung von Lesin Schilling.

Der gestrenge Herr rangelte jetzt völlig schwermütig die Frauen.

„Das müßte allerdings für gegenseitig anerkannt werden, obwohl sonst nur alle Vierteljahre einen kurzgefassten subjektiven Bericht dahin zu liefern verpflichtet bin.“

Die Demoselle Benedicte hatte jetzt den gestrenge Herrn und den leisen Ton von Wehmüt und Klage, der in seiner Rede lag, verstanden.

„D.“ sagte sie lebhafte, „Am. Gestirnen sollen sich nicht eine Abwärtung jammern, welcher ich Sie gern überleben will! Ich selbst werde der Medizinen danken, ihr berichten, mit welcher Güte und Zuversicht Sie mich in Hans Goldenwald aufgenommen haben, und zugleich bitten, daß die Frau Medizinerin dem Herrn Bruder in Wien Nachricht von den Umständen gibt, unter welchen Sie mit in seinem Eigentum ein Kip angewiesen hat.“

„Dieses wäre harmlos, Demoselle Benedicte!“ sagte der Krieger außer Atem, erschlaffend aufstehend und offenbar erfreut, die ihn beunruhigende Arbeitslosigkeit von seinen Schultern genommen zu sehen. „Ein des Schreibens und was damit zusammenhängt ein wenig angewöhnt geworden und so will ich es dabei bewenden lassen, um so mehr, als die Posten nach Wien bei diesen Kriegsläufen so unsicher sind!“

„Sie haben recht, Gestirnen, die Posten sind so unsicher!“ Der Schöpfer ging, nachdem er über diesen Punkt beruhigt, zu einem andern Gegenstand über.

„Ich wohl,“ sagte er, „ein alter Bekannter, der Herr, der eben ging, der Herr Mediziner, von der Demoselle Benedicte?“

„O nein, durchaus nicht. Wovon sprechen Sie das?“

„Daher, wo er Sie befreundet. Nun, dann habe ich...

Wollte Sie auch nur ein wenig gewarnt haben vor dem gefährlichen Mensch das! Staatsgefährlicher Mensch!“

Die Demoselle Benedicte sah verwundert in das allernähe Gesicht vor ihr.

„Staatsgefährlich? Und weshalb?“

„Weil er sagt, weil er die Bauern aufhebt und pöbelt, und weil man nicht weiß bei ihm, woher und wohin!“

„Woher er kommt, hat er mir schon gesagt.“

„Was hat er gesagt?“

„Er kommt von drüben her, aus —“

„Ja, von drüben, von drüben, von da her, wo Sie jetzt die Franzosen, die Republik haben, und —“ der Herr Schöpfer dämpfte hier die Stimme zum Flüstern — „Ich auch, ich einer, ein Jakobiner, ein Republikaner, ein Klubist und Emislar, soll hier mühen! Die französischen Bauern sind alle Jakobiner, das will nicht mehr Schöpfung und Leben und Steuern zahlen; das will nicht mehr toben, das will nicht mehr in Jagd und Jagden der Kirche dienen und in Furcht und Jitters vor der gestrigen Obrigkeit stehen; das läßt sich Leben von der neuen Freiheit halten und unterweisen, wie man Recht auf die Pflanze schüttet. Na, wir werden erleben, was daraus wird.“

„Sie tun ihm ganz gewiß unrecht,“ versetzte Demoselle Benedicte warm; „er hat so offen mit mir geredet — allerdings, er hat mir gestanden, daß sich das Volk rühlet, dem Herrn des Kaisers beizugehen, und daß er selbst —“

„Einer der Hauptführer ist — freilich, freilich, das wissen wir ja — aber dem Herrn des Kaisers beizugehen? Glauben Sie's nicht, Demoselle, glauben Sie's nicht, es ist alles Lüge, Lüge, Komödie. Sie sind nicht besser als die Jakobiner auch, alle Sansculotten und Sie wollen nur die Waffen in die Hände bekommen, und heranziehen, wenn Sie gerufen sind in der Nacht, dann werden wir's erleben.“

„Ich weiß von diesen Sachen nichts,“ antwortete Benedicte hastig; „Ich habe nur gehört, daß überall ein Teil der Repu-

bellierung sowohl wie der Bewohner der Städte den Franzosen als Bekehrten und Herabwürdigen und menschlicher Staats-einrichtungen mit Freude entgegengekommen hat; daß aber jetzt ein furchtbarer Umsturz in dieser Stimmung eingetreten ist; daß die Art, wie die Franzosen ihren Besitzungen durch die Kustreien hoch gesprochen, wie sie gekündigt, die Menschen misshandelt und das Vieh gemartert, aus Frevelmut der Leute Eigentum vernichtet und die Klüfte geschändet haben eine tiefe Empörung hervorgerufen hat und daß, wenn die Franzosen geschlagen sind —“

„Geschlagen sind — die Franzosen geschlagen sind!“ rief hier der Schöpfer ein, während die Kugeln seines gelben Gesichtes in wunderlich zuckende Bewegung gerieten. „Als ob die Franzosen geschlagen würden! Die werden nicht geschlagen, ich sag's dem Demoselle, ich, der dabei war.“

„Bei den Franzosen?“

„Nein, dabei, wenn Sie nicht geschlagen wurden; wenn wir, die Reichstruppen geschlagen wurden; zehnmal, ein Duzendmal!“

„Über mein Gott, bei Amberg hat doch der Erzherzog —“

„Lügen, Lügen, Pöbel! Alles nur Wortwind des Rebellenpöbels, das loschlagen will. Ein auch Soldat; war bei den Kriegerischen, bei den Erstlich-Kaisers; auf Ehre, wir haben unsere Schuldigkeit getan wie brave Soldaten; aber geschlagen? Geschlagen haben Sie uns — immer Sie uns! Das läßt sich nicht schlagen, das Franzosenvolk! Aber darin hat die Demoselle recht — Die Empörung, die Rebellion, die Republik, die werden wir haben, sehr bald haben, und den Herren da drüben, den Herrn Wäldchen werden wir in der Folge sehen, an der Spitze der Lumpenbande, Sie mag mir's glauben!“

„Ich glaube,“ versetzte die Demoselle Benedicte ernst, „es ist anrecht von Ihnen, Sie von einem Manne zu reden, dem Sie nichts Bestimmtes vorwerfen können, als daß er eben ein Franzose in dieser Gegend ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Ravensburg, 1. notierte folgende Do 21,75—25, Dinkel gerste 18—21, Ose die Preise steigend.

Schweinemarkt schweine 10—20 Mark in Kirchheim 13—23 Stück. — Auf dem frische Eier 12—16 1,30 Mark per Pfund 191 Milchschweine. Rest blieb unverkauft. — In Niedlin und 6 Käufer. 10 bis 30 Mark. Do

München, 15. bayerischen Landtages gelegten Entwurf e kommenden Landtags vorgehen sind.

Mannheim, 15. uraltonfals aus W wirkungen auf die vormittags, also eine uraltonfals, wurde Bräde von der fran gegeben. Zugleich n schen Verlehrs zwisch Deutschland angeord

Speyer, 16. J wegen der Veröffent gegen die Separatist

Frankenthal, 1 amtes, Oberregierung biel wurden von den ebenso der schon einm zweite Bürgermeister Repräsentation dafür, de die separatistische Fla geholt und zerissen u wurde von 1/10 Uhr fehrsperrte verhängt.

Söllingen, 15. gangenen Freitag hier begriffen. Er dehnle aus, das inselgedes lichen Blätter und di streik nicht betroffen.

Eiberfeld, 16. tal des Deutschen M feld-Barmen auch Vo Mitglieder aufzufor an welchem Tage d der Schiedspruch abe in Kraft tritt, nach die Betriebe zu verla

Saarbrücken, 1 für hungernde und fe Evangelischen Jugend eingeleitet worden. Hamburg, Berlin, M bis Ende dieses Mo zur Erholung im So transporte werden soll

Magdeburg, 15 der Vertrauensmänner Schiedspruch abgele größten Teils der bi stimmung in den Stre lehnung des Schieds und die große Spanne der ungeliebten A bei Dessau wird die Able

Berlin, 15. Jan autonomen Pfalz i Möglich oder einen versuchten Anschlag, d aus dem Gegenlager. Vermögen sämtlich angeschlossen Bürger zirkelkommissar der Ne zirkelkommissariats ver dieser Kündigungs ge unfreiwillig ein, einm überhaupt existiert, di daß hinter den Sepa rung liege, eine Lüge. Speyer ein verzweifelt pfälzischen Volkes wa

Berlin, 16. Jan. anlässlich des Todes Luxemburg sind nur i gekommen. An einer 2—3000 Personen an der Schupo eine droh jedoch in benachbarte besondern Zwischenf An einer anderen 300 Personen um ein schreien eines Polizei los und versuchte In seiner Bedenkni wodurch zwei Personen Zug von etwa 1000 riebte, konnte gestreut tungen wurde vorgen

schiffe ober waren im Best
und, wenn jetzt ausländische
ge deutscher Schiffe, hantieren
in Bildhöl in dieser trüben
nd, das, solange Deutschland
der Luft aufstellte, schwach
indirekt, ihre Anerkennung

Nach einer Berechnung der
Ergebnisse, die die Vertriebs
nen aus Leben gekommen. Es
nen zerstört.

Ein in Soln mit el
er Militärabteilung ist infolge
erst. Nach vier Tagen konnte
worte Leiden erduldet hatte,
er aufgeführt werden. Man
er erhalten.

N. Mit bemerkenswerter En
schen sehr leicht geführt wor
er weit hinter der alten zurück
er zerstört oder sehr stark be
einrichtungen vernichtet waren,
n Trümmern unendlich ge
lossen, nicht eine neue Stadt
wiederherzustellen. Die be
er aufgeführt, nur über ihr
nachteiligen Befried und dem
s endgültig bestimmt. Auch
versuchte man sich mit An
Vor dem Krieg hatte Ppenn
die 1918 war es völlig ver
3000 Einwohner.

Nach einem in London verbr
achte Sohn des Königs, Prinz
Curzon, Lady Irene Curzon,
mit einer Amerikanerin Frau
er Tochter ein reiches Ver
er Curzon bei den letzten Wäh
r Party verwendet haben soll.
im Derzog soll erfolgen, sobald
berdet.

Schiffbesatzungen, die aus bra
berichten von einer seit gran
b umgegend herrschenden un

Verkehr.

Am Dienstagmarkt am Vieh
et: 142 Ochsen, 26 Bullen,
ber, 249 Rühr, 808 Rührer,
tege. Unverkauft blieben 40
gelader, 40 Rühr, 100 Rührer
je 12 Pfund Lebendgewicht
32, (letzter Markt: 33-36),
1. 24-26, (29-33), 2. 20
1-33 (35-38), 2. 26-30
Rühr, 1. 21-25 (23-28),
12 (8-12), Rührer 1. 42 bis
-45), 3. 29-33 (36-40),
2. 60-65 (67-71), 3.
Marktes: langsam, Ueber

Auf dem Wochenmarkt herrscht
Schränken. Im Groß-
24 Bg bezahlt. Italienische
en Markt zu bringen, wäre
he Eier kosten immer noch
na das Stiel. Stark befohen
essen die Nichtpreise (Tafel-
2-24 Bg.) stark überfordert
ist nicht stark befohen, nur
umenlohl sind in größerem

berichtenbericht.) Die Luftlosg
igendem Maße zu, die Um
n und die Kurse gaben fast
en gewonnen nur Notenbank
en Notennote um 3 (35),
nen verloren Feinmetz. Zuhl
n verloren Feinmetz 5 (60),
(25), Schlingen -3 (42),
n den sonstigen Werten sind
bahrer -5 (45).

ner der Städte den Franzosen
erter und menschlicher Staats
angehen hat; daß aber jezt
er Gefinnung eingetretten ist;
hren Verbeizungen durch be
ge geplündert, die Menschen
et, aus Freveln der Leute
te geschändet haben eine tiefe
boh, wenn die Franzosen ge
en geschlagen sind" fiel hier
gela keines gelben Schiffs in
einen, "Als ob die Franzosen
nicht geschlagen, ich sag's den

geschlagen wurden; wenn wir,
en; nochmal, ein dagesmal!"
hat doch der Erzherzog -"
nur Vorwand des Rebellen
scholbat; war bei den Mit
nischen; auf Eise, wir haben
he Soldaten; aber geschlagen?
ter sie uns! Das läßt sich
über das hat die Demo
Rebellion, die Republik, die
n, und den Derrern da drüben,
in der Spile jeden, an der
ir's glauben!"

maße Besuche erregt, so
n Mann zu sehen, dem Sie
ste, als daß er oben ein Ge
(folgt.)

Ravensburg, 14. Jan. (Frachtmarkt.) Die Schranne
notierte folgende Doppelzentnerpreise in Goldmark: Weizen
21,75-25, Dinkel 15-16,20, Roggen 17-20, Sommer
gerste 18-21, Hafer 13,50-16. Die Stimmung war fest,
die Preise steigend.

Schweinemärkte. In Beigheim kosteten Milch
schweine 10-20 Mark; in Schwenningen 13-19 Mk.,
in Kirchheim 13-23 und Läuferchweine 30-50 Mark das
Stück. - Auf dem Wochenmarkt in Kirchheim u. L. kosteten
frische Eier 12-16 Pfennig, Süßbutter 1,60, saure Butter
1,30 Mark per Pfund. - In Vödingen waren zugeführt:
191 Milchschweine. Der Handel war schleppend. Ein kleiner
Rest blieb unverkauft. Preis für das Stück 7-20 G.M.
- In Riedlingen betrug die Zufuhr 480 Milchschweine
und 6 Läufer. Milchschweine kosteten 10-15, Läufer 22
bis 30 Mark. Der Handel war lebhaft.

Neueste Nachrichten.

München, 15. Jan. Der besondere Ausschuss des
bayerischen Landtages billigte den von der Regierung vor
gelegten Entwurf einer neuen Wahlkreiseinteilung für das
kommende Landtagswahlgesetz, wonach 113 Wahlmandate
vorgesehen sind.

Mannheim, 15. Jan. Der Besuch des englischen Ge
neralkonsuls aus München in der Pfalz ist nicht ohne Rück
wirkungen auf die Verkehrslage geblieben. Um 10 Uhr
vormittags, also eine Stunde vor dem Eintreffen des Ge
neralkonsuls, wurde der Verkehr über die Mannheimer
Brücke von der französischen Besatzungsbehörde wieder frei
gegeben. Zugleich wurde die Überwachung des telephoni
schen Verkehrs zwischen der Pfalz und dem unbesetzten
Deutschland angeordnet.

Speyer, 16. Jan. Die hiesige „Pfälzer Zeitung" ist
wegen der Veröffentlichung von Leitartikeln und Protesten
gegen die Separatisten von diesen verboten worden.

Frankenthal, 15. Jan. Der Vorstand des Finanz
amtes, Oberratsrat Rippel, und Landgerichtsrat Kreh
biel wurden von den Separatisten verhaftet und ausgewiesen,
ebenso der schon einmal verhaftete und wieder freigelassene
zweite Bürgermeister Jaun. Die Verhaftung erfolgte als
Repressalie dafür, daß in der Nacht auf den 13. Januar
die separatistische Flagge vom Bezirksamtsgebäude herunter
geholt und zerissen wurde. Ueber die Stadt Frankenthal
wurde von 1/10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens die Ver
kehrsperre verhängt.

Solingen, 15. Jan. Der Generalstreik, der seit ver
gangenen Freitag hier ausgebrochen war, ist im Zunehmen
begriffen. Er dehnte sich auch auf das „Solinger Tagblatt"
aus, das infolgedessen nicht erscheint. Die übrigen bürger
lichen Blätter und die „Arbeiterstimme" sind vom General
streik nicht betroffen.

Giebfeld, 16. Jan. Die Verwaltungsstelle Wuppertal
des Deutschen Metallarbeiterverbands, wozu außer Giebfeld
Barmen auch Wöhlwinkel gehört, beschloß gestern, ihre
Mitglieder aufzufordern, am nächsten Freitag den 18. Jan.,
an welchem Tage der bisherige Manteltarif abläuft und
der Schiedsspruch über die 57stündige Arbeitszeit pro Woche
in Kraft tritt, nach Verhandlung der achtstündigen Arbeitszeit
die Betriebe zu verlassen.

Saarbrücken, 15. Jan. Ein großzügiges Hilfswerk
für hungernde und frierende Kinder in Deutschland ist vom
Evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsamt im Saargebiet
eingeleitet worden. Aus Düsseldorf, Duisburg, Bochum,
Hamburg, Berlin, Magdeburg, Kassel und Darmstadt werden
bis Ende dieses Monats 1200 bedürftige deutsche Kinder
zur Erholung im Saargebiet eintreffen. Weitere Kinder
transporte werden folgen.

Magdeburg, 15. Januar. Nachdem die Versammlung
der Vertrauensmänner der Magdeburger Metallarbeiter den
Schiedsspruch abgelehnt hat, sind die Metallarbeiter des
größten Teils der hiesigen Metallindustrie heute ohne Ab
stimmung in den Streik getreten. Als Grund für die Ab
stimmung des Schiedsspruches werden der unzureichende Lohn
und die große Spanne zwischen dem Lohn der gelernten und
der ungelernten Arbeiter angegeben. Auch aus Halle und
Dessau wird die Ablehnung des Schiedsspruches gemeldet.

Berlin, 15. Januar. Die sogenannte „Regierung der
autonomen Pfalz" kündigt an, daß für jeden gegen ein
Mitglied oder einen Beamten der „Regierung" verübten oder
versuchten Anschlag, die fünf angesehensten Bürger der Pfalz
aus dem Gegenlager mit ihrem Leben und ihrem gesamten
Vermögen künftighin haften würden, desgleichen fünf der
angesehensten Bürger des Bezirks für jeden gegen einen Be
zirkskommissar der Regierung oder einen Beamten des Be
zirkskommissariats verübten oder versuchten Anschlag. - Mit
dieser Ankündigung gesteht die pfälzische Verbrechenregierung
unfreiwillig ein, einmal, daß in der Pfalz ein Gegenlager
überhaupt existiert, die Behauptung des Generals de Weh,
daß hinter den Separatisten die gesamte pfälzische Bevölke
rung stehe, eine Lüge ist, und zum anderen, daß die Tat in
Speyer ein verzweifelter Akt der Selbsthilfe des gepeinigten
pfälzischen Volkes war.

Berlin, 16. Jan. Die kommunistischen Kundgebungen
anlässlich des Todestages von Karl Liebknecht und Rosa
Luxemburg sind nur in geringem Umfang zur Durchführung
gekommen. In einer Stelle hatte sich eine Menge von
2-3000 Personen angesammelt, die gegenüber den Beamten
der Schupo eine drohende Haltung einnahm. Sie wurde
jedoch in benachbarte Straßen abgedrängt und zerstreut. In
besonderen Zwischenfällen ist es hierbei nicht gekommen.
In einer anderen Stelle hatte sich eine Menge von etwa
300 Personen um einen Redner versammelt. Bei dem Er
scheinen eines Polizeibeamten ging die Menge auf diesen
los und versuchte ihm seine Waffen zu entreißen. In
seiner Bedrängnis gab der Beamte einige Schüsse ab,
wodurch zwei Personen verwundet wurden. Ein weiterer
Zug von etwa 1000 Personen, der dem Stadthaus zu
strebte, konnte gestreut werden. Eine Reihe von Verhal
tungen wurde vorgenommen.

Berlin, 15. Jan. Heute mittag wurde in einem Lokal
am Weinbergweg in Berlin eine kommunistische Versamm
lung von der Polizei aufgehoben, in der die Richtlinien für
die für den Nachmittag anlässlich des heutigen Todestages
Karl Liebknechts geplanten Umzüge und Putsch besprochen
werden sollten. Sämtliche Teilnehmer der Versammlung
wurden auf Lastkraftwagen zum Polizeipräsidium gebracht.
Dort werden sie zur Zeit vernommen.

Berlin, 15. Jan. Der 15er-Ausschuss des Reichstags
beriet heute eine Verordnung über das Verfahren in Miet
sachen, wodurch aus Erparnisgründen die Beisitzer bei den
betroffenen Amtsgerichtsverfahren beseitigt werden sollten.
Die Verordnung wurde vom Ausschuss nicht gutgeheißen.
Der Ausschuss empfiehlt vielmehr der Regierung, von dem
Erlaß dieser Verordnung abzusehen. - Die deutsche Note
betreffend die Militärkontrolle unterliegt zurzeit der Prüfung
durch Nolle, der sie mit seinen Bemerkungen der Völkerver
söhnung übermitteln wird. - Der Dollarkurs erfuhr am
Dienstag keine Veränderung.

Neu-Strelitz, 15. Jan. Im Gebäude des Landes
theaters brach heute früh Feuer aus, das in wenigen Stun
den den großen Bau bis auf die Grundmauern einäscherte.
Der größte Teil der Dekorationen und Garderoben ist den
Flammen zum Opfer gefallen. Der Zuschauerraum, das
Foyer und die meisten anderen Räume sind völlig ausgebrannt.
Dachstuhl und Kuppel sind in sich selbst zusammengebrochen.

Heutigen, 15. Jan. In der obersteleischen Metallin
dustrie sind nach Mitteilungen von gewerkschaftlicher Seite
60000 Arbeiter ausgesperrt. Mit Ausnahme der Donners
markt-Güte und der Oberschlesien Eisenbahnbedarfs A.G.,
wo teilweise gearbeitet wird, ruhen alle Werke. Im Gegen
satz zu den Arbeitgebern, die die Aussperrung mit einer
Weigerung der Arbeiter erklären, einem Abkommen über den
10stündigen Arbeitstag nicht nachzukommen, behaupten die
Gewerkschaften, die Arbeiter hätten den 10-Stundentag ab
gelehnt, weil die Arbeitgeber andere Punkte des Abkommens
nicht durchgeführt hätten. Auf Einladung des Oberpräsi
dents begibt sich heute eine Abordnung von je drei Arbeit
gebern und Gewerkschaftlern nach Oppeln, um eine Beilegung
des Konflikts zu versuchen.

Warschau, 15. Jan. Auf der Straße Rajewilow-Jdol
bunow stießen zwei Personenzüge zusammen. Laut Blätter
meldungen beläuft sich die Zahl der Toten auf 14, die der
Verwundeten auf 39.

London, 15. Januar. Der Antrag der Arbeiterpartei,
der zur Antwortadresse auf die Thronrede eingebracht werden
soll, stellt ein unmittelbares Misstrauensvotum für die Re
gierung dar.

Vom Landtag.

Stuttgart, 15. Jan. Der Abg. W. Weiswenger (WB.) hat
an das Württ. Ernährungsministerium folgende kleine An
frage gerichtet: Der Verkauf von Windböden ist zurzeit für die
Landwirte auch zu Preisen, die die Produktionskosten bei weitem
nicht mehr decken, in sehr vielen Fällen zur Unmöglichkeit
geworden. In den schon verfallenen und in allerhöchster Zeit
kommenden Steuerzahlungen benötigen jedoch die Windböden
unbedingt Geld, das auf andere Weise als durch Verkauf
nicht zu beschaffen ist. Ist das Ministerium bereit, dahin zu
wirken, daß den Windböden vorerst im Falle der Steuerent
lastung gewährt wird und daß bei dem Verkauf von Wind wieder
dieser Arbeit gewährt wird, wie es zu Friedenszeiten war?
Es sollte der unmittelbare Verkauf besonders durch die land
wirtschaftlichen Genossenschaften an den großen Märkten aus
serhalb Württembergs wieder gestattet werden.

Kommunistische Umtriebe.

Friedrichshagen, 15. Jan. Zu den Surrogatdiebstählen
wird dem „Seeblick" weiter gemeldet: Aus dem Keller des
log. Altes Schlosses in Markdorf waren im Laufe des letzten
Späthjahres ungefähre 12 Zentner des Sammans III geköpfter
Siderbestäubung gestohlen worden. Die Nachforschungen
nach den Tätern blieben längere Zeit ohne Erfolg. Der Poli
zeidirektion Friedrichshagen ist es jetzt gelungen, in die geheim
nisvolle Angelegenheit volles Licht zu bringen. Der Täter
kamte in der Person des in der Bodenerdegegend bekannten
Kommunistenführers Josef Marbach, gebürtig von Borsbim,
ohne festen Wohnsitz, ermittelt und festgenommen werden. Als
weiterer Täter wurden ermittelt und festgenommen: Konrad
König, Josef Mathias, Hermann Lammhöfer, Wilhelm Weis
gold und Hans Matt. Alle Genannten sind Mitglieder der
kommunistischen Partei und wohnen in Markdorf. Die Ver
teiltigen leugneten die Tat lange, legten aber fast vollständig
unter der Wucht des durch die Polizeidirektion gegen sie er
brochenen Beweismaterials ein umfassendes Geständnis ab. Der
Sprengstoff wurde bei Nacht durch Erbrechen der Eingangs
tür zu dem Keller gestohlen und sollte nach dem Geständnis
der Täter zu Umsturzversuchen Verwendung finden. Die fest
genommenen wurden dem Gericht vorgeführt. Weitere Fest
nahmen stehen bevor. - Fast zur gleichen Zeit ist es der Poli
zeidirektion gelungen, auch in Friedrichshagen umfangreiche
Vorbereitungen zu einem gewalttätigen Umsturz aufzudecken,
wobei der Zusammenhang mit dem Markdorfer Sprengstoff
diebstahl ziemlich klar liegt. In einer Reihe von Vertrieben
in Friedrichshagen wurden schon eine Zeitlang ausgetrieben.
Material während der Arbeitszeit handgranaten bereitgestellt.
Die Täter folgten hierbei einer von der kommunistischen Par
tei gegebenen Anleitung. Wegen dieses Verbrechens wurden
festgenommen und dem Richter anvertraut: Franz Lang, Karl
Dauer, Karl Kög, Karl Kög, Otto Kög und Otto Kieninger.
Alle Genannten sind Mitglieder der kommunistischen Partei und
in Friedrichshagen wohnhaft. Auch in dieser Angelegenheit
sind weitere Festnahmen bevor. Nicht uninteressant mag in
diesem Zusammenhang die Feststellung sein, daß eine Reihe
von Reuten bei ihrer Vernehmung angegeben haben, daß sie
lediglich unter dem Terror ihrer kommunistischen Arbeitskolle
gen der kommunistischen Partei beigetreten seien, weil ihnen
sonst ein Weiterarbeiten kaum mehr möglich gewesen wäre.

Einflussreiche Kampfzentrale für das Ruhrgebiet.

Der von Kommunisten und Sozialisten nach Düsseldorf
eingerufenen Betriebsratskongress hat eine zentrale Kampfleitung
für den Generalstreik mit dem S.W. in Düsseldorf gewählt. Der
Kongress beschloß den Generalstreik im Rheinland und Westfalen
in der aktivsten Form durchzuführen. Die Kampfleitung hat
die Aufgabe, alle Maßnahmen zur Zerstörung der gesamten
Industrie, einschließlich der lebenswichtigen Betriebe, zu treffen.
An allen Orten sollen Versammlungen abgehalten werden, um
die Ernährung der Arbeiterkraft zu sichern. Die erforder
lichen Lebensmittel sollen aus den Geschäften und Lagerhäusern
geholt werden. Auch die Konsumgenossenschaften seien in
den Dienst der Versorgung zu stellen. Auf Grund dieser Be

schlüsse haben die Kommunisten und Sozialisten an allen grö
ßeren Orten im Ruhrgebiet eine intensive Werbetätigkeit für
den Generalstreik entfaltet.

Die neue kaiserliche Regierung.

Dresden, 15. Jan. In der heutigen Sitzung des Landtages
stellte der neue Ministerpräsident Deß den Danks das neue
Kabinetts vor, das sich wie folgt zusammensetzt: Müller (Soz.);
Inneres; Kaiser (WB.); Volksbildung; Pöninger (WB.); Justiz;
Reinhold (Dem.); Finanzen; Eilauer (Soz.); Arbeit. Bis zu
der noch ausstehenden Ernennung eines Wirtschaftsministers
wird der Ministerpräsident selbst dieses Portefeuille übernehmen.

Die Finanzlage Sachsens.

Dresden, 16. Jan. In der Sitzung des Landtages schil
derte Finanzminister Reinhold in einer Begründung der Not
verordnung betreffend die Gewerbesteuer und die Arbeitgeber
abgabe die Finanzlage Sachsens, die er im allgemeinen als
sehr ernst bezeichnete. Die Hauptbelastung stellen neben den
Beisetzungen augenblicklich die Erwerbslosenunterstützungen
dar. Am 1. Dezember seien 30400 Erwerbslose vorhanden ge
wesen. Nach der letzten Statistik gebe es 272000. Aus dieser
geringen Verminderung könne man feststellen, daß eine leichte
Besserung im industriellen Leben eingetreten sei. Die so ge
nannte Arbeitgeberabgabe sei nur als vorübergehende, nicht
als dauernde Belastung der Arbeitgeber gedacht. - Die Re
gierungsparteien erklärten sich im allgemeinen mit den Aus
führungen des Finanzministers einverstanden. Die nächste
Sitzung des Landtages findet am Donnerstag statt mit der Ta
gebordnung: Ansprache über die Regierungserklärung.

Attentatspläne gegen General von Seck.

Berlin, 15. Jan. Durch das rechtzeitige Eingreifen des
Behörden ist es gelungen, einen Attentatsplan gegen General
von Seck zu verhindern. Die politische Polizei verhaftete
heute vormittag im Kaffee Josty einen Mann, der unter dem
dringenden Verdacht steht, einen Anschlag gegen den militäri
schen Oberbefehlshaber beabsichtigt zu haben. Es handelt sich
um einen Kaufmann namens Thormann, der zu den Blüthen
ner deutsch-völkischen Kreise zählt und ein früherer Offizier
sein soll. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit erregenden An
gelegenheit wird jetzt vom Reichs-Verministerium geführt. Nä
here Nachrichten über das Ergebnis der Vernehmung liegen
augenblicklich noch nicht vor. Nach Mitteilung von anderer
Seite soll bereits festgestellt sein, daß der Verhaftete mehrere
Komplizen gehabt hat, nach denen zurzeit geforscht wird. Es
würde sich darnach also um eine regelrechte Verschwörung han
deln, ähnlich wie im Falle Halbesam. Die amtliche Erklärung
der Reichspressestelle steht bevor. Der „Kundschau" verbreitet
in später Abendsunde die Meldung, daß der verhaftete Ober
leutnant Thormann einfinden habe, es wäre seine Absicht ge
wesen, nicht nur den General von Seck, sondern auch den
General von Kossow innerhalb acht Tagen zu verhaften, um
den bevorstehenden Bruch gegen Dittler und Ludendorff in
München zu vereiteln. An den bisherigen amtlichen Stellen war
eine Bestätigung dieser Nachricht nicht zu erlangen.

Maßnahmen gegen den Krankentum.

Berlin, 15. Jan. Ueber den Minister, der heute vormit
tag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Wille
brand, abgehalten wurde, gibt das folgende offizielle Mit
teilung aus: Die Regierung hat beschlossen, am Donnerstag im
Parlament eine Anzahl zusammenhängender Gesetzentwürfe
einzubringen, die die Wiederherstellung der Finanzlage, einen
Ausgleich des Wiederanbaubudgets und die Überwindung
der Krise auf dem Viehmarkt zum Ziel haben. Sie lauten:
1. Maßnahmen zur Unterdrückung der Steuerhinterzie
lung, 2. Erparnisse in der Verwaltung, 3. Verengung famili
cher Gesetzentwürfe, die neue Steuern nach sich ziehen, 4. Er
hebung von zwei weiteren Zehnteln von familiären Steuern. Die
Regierung wird die bestmögliche Annahme dieser Entwürfe
verlangen und die Vertrauensfrage stellen. Die Regierung hat
ferner Maßnahmen getroffen, um eine energische Unterdrückung
der Rauschgiftverteilung auf die französischen Drogen und die
französischen Staatspapiere zu gewährleisten.

Deutscher Sachverständigen-Kongress bis April?

Nach einer Meldung des „New-York Herald" soll in der
Nachmittags-Sitzung des ersten Sachverständigenkongresses
beschlossen worden sein, zwei Unterabteilungen einzurichten, einen
für die Stabilisierung der deutschen Währung mit Young als
Vorsitzenden und einen zweiten für den Ausgleich des deutschen
Budgets, dessen Vorsitzender General Dames sein soll. Des
gleichen soll nach dem Plan beschlossen worden sein, nach einer
Tätigkeit von einer Woche in Paris nach Berlin zu gehen. Man
nehme jetzt an, daß die Arbeiten des Komitees im April beendet
sein werden.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht vor den Sachverständigen-Ausschuss geladen.

Paris, 15. Jan. Der 1. Sachverständigenausschuss hat
heute vormittag in seiner Sitzung beschlossen, die Protokolle
seiner Verhandlungen geben zu lassen und sämtliche Aus
schußmitglieder darauf zu verpflichten, der Presse keine Inter
viewe und Mitteilungen zu geben. Jede Mitteilung an die
Presse wird durch den Generalsekretär erfolgen, der sie vorher
dem Ausschuss unterbreiten wird. In der gleichen Sitzung be
schloß der Ausschuss, den deutschen Reichsbankpräsidenten und
Währungsminister Dr. Schacht aufzufordern, einer der näch
sten Sitzungen beizuwohnen, um Auskunft über verschiedene
auf die Währungsfrage bezügliche Fragen zu erteilen, die, wie
das Komitee befragt, der Ausschuss nach bedürfen.

General de Weh vor der Rheinlandkommission.

London, 15. Jan. Der militärische Beauftragte der Pfalz,
General de Weh, ist in einer Sitzung der Rheinlandkommission
von Lord Milner und dem belgischen Kommissar eingekerkert
vernommen worden. General de Weh machte dabei Mittei
lungen über die Vorgeschichte der sogenannten autonomen
pfälzischen Regierung und den Anschlag auf Prinz Oskar. Lord
Milner hat in längeren Telegrammen von insgesamt 28
Schreibmaschinenseiten über die Sitzung nach London berichtet.
Eine Besprechung, die der englische Generalkonsul in Mün
chen, Elber, in Mannheim mit Vertretern der Pfalz, darunter
dem Bischof von Speyer, dem Präsidenten des evangelischen
Kirchenrates, mit Vertretern familiärer Kreise und Wirt
schaftsgruppen hatte, ergab nach einer Mitteilung des „Veil

Deutsche Worte in erster Zeit.

Ein Volk ohne Werten ist ohnmächtig, aber nicht verloren.
Nur ein im inneren Mark festes und einmütiges Volk ist er
rettungslos dem Untergange verfallen. Geisteskräfte und Fort
schritt: Gesundheit sind die Grundkräfte, auf denen die Lebenskraft
eines Volkes beruht. Jeder Einzelne, alle zur Erziehung des
Volkes berufenen Kreise müssen darum die ganze Kraft daran
setzen, um diese Grundkräfte zu erhalten, zu heilen und zu
ernuern. Das ist heute im deutschen Volk Vaterlandsliebe,
besser als großer Wortschwall und ungezügelter Intelligenz.
Dr. Krausend.

Neue Bekleidungen

auf den 1. März erscheinenden „Engländer" werden fortwährend
von allen Volksschichten, Agenturen und unseren Ankündern
entgegengenommen.

 Kreisarchiv Calw